

In fünf Minuten durch alle Effekte

INSTRUMENTE Bernhardt Brand-Hofmeister bereitet das Orgelfestival am Samstag in der Darmstädter Johanneskirche vor

Von Johannes Breckner

DARMSTADT. Bernhardt Brand-Hofmeister hat schon eine Hochzeit erlebt, da standen die Gäste mit der CD vor seiner Orgel. Wo man die denn hineinschieben könnte? Da musste der Organist der Johanneskirche passen. Aber man kann sicher sein, dass die Festgesellschaft von der Musik trotzdem begeistert war: Brand-Hofmeister holt aus seiner Orgel sehr ungewöhnliche Töne heraus, und er hat auch keine Scheu vor Rock, Pop oder Filmmusik. Er spielt ja auch ein ganz besonderes Instrument. Die Gemeinde leistete sich Anfang der fünfziger Jahre eine Steinmeyer-Orgel, deren Besonderheit die elektropneumatische Steuerung – es gibt keine mechanische Verbindung zum Spieltisch, die Taschenladen, durch die Wind in die Pfeifen strömt, werden elektrisch angesteuert und sprechen sehr schnell an. Zudem ist erlaubt die Disposition ein helles, transparentes Klangbild, das der Musik der französischen Romantik gut ansteht, gleichwohl kann Barockmusik sehr klar und hell interpretiert werden.

Es gibt noch viel mehr zu erzählen über diesen Solitär in der Darmstädter Orgellandschaft, und wenn Brand-Hofmeister einmal anfängt und seine Erläuterungen in Tönen hör-

bar macht, vergisst man gerne jede Zeit. Der Mann ist begeistert von der Orgel an sich und dem Steinmeyer-Instrument im Besonderen. Und diese Begeisterung trägt er seit Jahren weiter mit Konzertprogrammen, die den Rahmen des üblichen Orgelkonzerts sprengen. Schon deswegen, weil es auch etwas zu sehen gibt: Auf einer kleineren Leinwand wird per Video die Pedalarbeit der Füße über-

tragen, die große Leinwand in der Mitte des Chorraums zeigt die Hände auf dem Spieltisch. „Sonst sieht man ja die Arbeit nicht“, lacht der Organist.

So wird es auch beim Orgelfestival sein, das Brand-Hofmeister an diesem Samstag organisiert hat: fünf ganz unterschiedliche Programmpunkte, für jeden ist eine Dreiviertelstunde vorgesehen, dann gibt's eine Viertelstunde Erholungs-

pause für die Ohren, während man sich bei einer kleinen Bewirtung stärken kann. Brand-Hofmeister selbst macht den Auftakt mit einem Crossover-Programm, wie es sein Publikum liebt. Da trifft Klassik auf Filmmusik, außerdem hat Brand-Hofmeister das B-A-C-H-Thema neu komponiert. In fünf Minuten jagt er es durch alle Effekte, die seine Orgel bietet. Bernd Stäb aus Ludwigsburg

setzt seinen Schwerpunkt auf die großen Orgelsinfonien, Evert Groe, der Mentor des Darmstädter Kollegen, improvisiert nach den Wünschen des Publikums. Darin hat der Niederländer Erfahrung, er hat auch aus dem Choral „Großer Gott, wir loben Dich“ spontan einen Tango gemacht. Bernd Genz aus Höchst erinnert an das Werk des Darmstädter Hoforganisten Johann Heinrich Rinck und seine Zeit; von Rinck spielt er aus einer noch nicht veröffentlichten Handschrift. Zum Abschluss lässt es das Ensemble „Deep Organ on Rock“ richtig krachen, mit Musik von Procol Harum, Deep Purple oder Santana.

Bei allem aber geht es Brand-Hofmeister auch um Werbung für sein Instrument, an dem sich der übliche Konzertbesucher sattgehört habe. Mit seinen Klangüberraschungen hält er dagegen. Für ihn ist klar, dass eine Orgel ein ganzes Orchester ersetzen kann. Das Ziel der musikalischen Vielfalt, die er in seine fünf Festivalstunden packt, ist aber ganz einfach: „Die Orgel ist eine tolle Sache, und mit ihr will ich jedem eine Freude bereiten.“



Crossover-Programme sind seine Spezialität: Bernhardt Brand-Hofmeister und die Steinmeyer-Orgel in der Darmstädter Johanneskirche. Archivfoto: Claus Völker

„Org'n Xplos'n“: Orgelfestival am Samstag, 23. Juli, von 18 bis 23 Uhr in der Johanneskirche Darmstadt. Eintritt frei.